

vernachlässigt und 8—10 Tage alt, so müssen andere Mittel angewandt werden. (Ueber die Augenentzündung der Neugeborenen, von William Mackenzie, Lehrer der Augenheilkunde in Glasgow, in dem medico-chirurgical Review, and Journal of practical Medicine. April 1831. — Aus Behrend's Repert. der med.-chir. Journ. des Ausl. Aug. 1831.)

Augenschwäche mit nervösem Charakter.

1. R. *Tinct. Galbani.*

Tinct. Pyrethr. ana unciam unam.

M. D. S. Damit befeuchtete Compressen auf die Augen bis zum Trockenwerden zu legen.

Kopp.

Kopp fand gegen angegebenes Uebel die Bertramtinctur in besagter Verbindung sehr ersprießlich. Diese Bertramtinctur wird aus *Rad. Pyrethr.* ℥jss und *Spir. Vini libr. j* bereitet. (Kopp's Denkwürdigkeiten in der ärztlichen Praxis. 1ster Band. 1830. — Aus Casper's krit. Repertorium. 29ster Bd. 3tes Heft.)

B.

Bandwurm.

1. R. *Vini amari.*

Vini laxativi ana uncias quatuor.

Sal. amar. unciam unam.

Aquae Amygdalar. amarar. conc. drachmam unam semis.

Aq. flor. Aurant.

Syrup. flor. Aurant. ana unciam semis,

Elaeosacch. Valer.

Elaeosacch. Tanacet. ana scrupulos duos,

M. D. S. Kräuterwein; dreimal täglich jedesmal einen halben Theekopf voll zu nehmen.

Siemerling.

Die *Species pro vino amaro* sind: *Rec. Aloes lucid. unciam semis scrupulum unum, herb. Tanacet. herb. Centaur. minor. ana unciam semis, lign. Quass., Kali carbonic. pur. ana unciam unam. M. F. species.* Aus diesen bereitet man nun folgendermassen den *Vinum amarum*: *℞. Spec. pro Vino amaro uncias tres et dimidiam scrupulum unum, Aquae fontan. uncias viginti octo, Spirit. Frumenti uncias octo. Digere et cola.* — Die *Species pro Vino laxativo* sind folgende: *℞. Fol. Senn. Alex. uncias duodecim, herb. Rutae, herb. Menth. pip., herb. Trifolii fibrin., herb. Uvae Ursi ana uncias quatuor. M. F. species.* Diese *Species* liefern nun folgendermassen den *Vinum laxativum*. *Rec. Spec. pro Vino laxativo uncias octo, Sal. amar., Aquae fervid. ana uncias duodecim, Vini Gallici albi ms. duas, Digere l. a cola.* —

Bei obigem sub Nro. 1 angegebenen Kräuterweine kann der Leidende dünne Biersuppe, Bier mit Ingwer und Kümmel, ein Stückchen Hering oder auch eine dünne Kalbfleischbrühe geniessen, Nachdem er dreimal von jenem Kräuterweine genommen und inzwischen einige bittere Mandeln mit grossen Rosinen gegessen hat, verzehre er am nämlichen Tage, Abends zwischen 9 und 10 Uhr, eine tüchtige Portion eines Sardellensalats, bestehend

aus Sardellen, Schinken, Oel, Weinessig, Zwiebeln und Pfeffer, und trinke darauf erst nach Verlauf von zwei Stunden und zwar so viel Wasser, als er will. Am andern Morgen um 6 Uhr nehme er 3 Drachmen *Pulv. rad. Filic. mar.* in einem Bierglase mit 6 Unzen *Aq. Cerasor.* und trinke es langsam aus. Entsteht darauf Ueblichkeit, so lasse man ein Schnapsglas voll Kornbranntwein oder feinen Liqueur oder auch einige Hofmännische Tropfen nehmen. Bricht dessenungeachtet der Kranke die Arznei wieder heraus, so läßt S. zuweilen die halbe Dosis des *Pulv. rad. Filic. maris* mit 3 Unzen Kirschenwasser noch nachnehmen oder er gibt auch sogleich die übrigen Mittel mit demselben glücklichen Erfolge. Eine kleine halbe Stunde darauf bekommt der Kranke in einer Tasse heisser fetter Fleischbrühe einen starken Eßlöffel voll von dem (schon bereit stehenden) *Ol. Ricini*; eine gute Viertelstunde hernach wieder einen großen Eßlöffel voll davon in einer Tasse Fleischbrühe, darauf eine Viertelstunde oder wohl auch erst eine halbe Stunde später 2 — 2½ Eßlöffel dieses Oels in einer Tasse Fleischbrühe, und dann alle Viertelstunden einen Eßlöffel voll in Bouillon, bis das Oel (4—6 Unzen) verbraucht ist. — In der Regel erfolgt der Abgang des Wurms Vormittags um 11 oder um 12 Uhr, öfters auch später, jedoch jedesmal an demselben Tage. Gesetzt nun, daß 1 — 2 Stunden, nachdem der letzte Löffel voll Oel genommen worden, der Wurm sich nicht gezeigt hätte, so erhält der Kranke einen starken Eßlöffel voll *Ol. Terebinth.* in einer Tasse warmer Bouillon und eine Stunde später wieder eine solche Gabe. In der

Regel bedurfte es aber nicht des Terpentins; der Wurm kam in den meisten Fällen nach dem *Ol. Ricini* in einen Knäuel gewickelt, oder auch seiner ganzen Länge nach todt, in seltenen Fällen lebend, hervor. — Am dritten darauf folgenden Tage gibt S. gerne von dem *Pulv. laxans Dimsd. comp.* *) 45 Gran ein, um desto sicherer allen Wurmschleim abzuführen, oder er läßt den allenfalls noch übrig gebliebenen Kräuterwein zu einem halben Theekopf voll *pro dosi*, und sobald die Excremente wieder natürlich erscheinen, dreimal täglich zwei Theelöffel voll von folgender Tinctur in gutem Graveswein nehmen:

2. R_x. *Tinct. aromat.*

Tinct. Chim. comp. ana unciam unam.

Tinct. amar. unciam semis.

Liquor. anodyn. martiat. drachmas duas — tres.

Naphthae Vitriol. drachmam semis.

M. D. S. Nach Bericht.

Hinsichtlich der Diät werden kein Thee, keine Mehl- und Milchspeisen, sondern blos Waizenbrod erlaubt, und körperliche Bewegung wird anempfohlen. Der geeignetste Zeitpunkt, die Cur zu unternehmen, ist, wenn einzelne Glieder des Wurmes von selbst abgehen, was vom März bis Juli am

*) *Pulv. lax. Dimsd. simpl.* besteht aus: *Rec. Tart. emet. grana quatuor, lapid. Canc. ppt., Mercur. dulc. ana drachmas duas. M. F. pulv.* — *Pulv. lax. Dimsd. comp.* besteht aus: *Rec. Pulv. lax. D. simpl., pulv. Sacch. alb., pulv. rad. Jalapp. ana unciam semis. M. F. pulv.*

häufigsten geschieht. — Von dieser Methode rühmt S., oft guten Erfolg gesehen zu haben. Auch gelang es ihm, einem 2¼jährigen und einem 3½jährigen Mädchen die *Taenia cucurbitina* in anderthalb Tagen abzutreiben, wobei große Dosen obiger Mittel mit Entschlossenheit und Muth verabreicht wurden. — (Hufeland's und Osann's Journ. der praktischen Heilk. Decemberheft 1830. — Aus Kleinert's Rep. V. Jahrg. II. Heft.)

—————

Blutflüsse, active und passive.

1. R. *Secal. cornut. grana octo.*

Sacch. alb. scrupulum unum.

M. F. pulv. Dent. tal dos. Nro. XII.

S. Alle Viertelstunden ein Pulver zu nehmen,
bis der Blutfluss aufhört. Cabini.

2. R. *Secal. cornut. drachmam unam.*

Divide in partes sex aeq.

D. S. Alle 10 Minuten 1 Pulver zu nehmen.
Derselbe.

3. R. *Secal. cornut. pulver. drachmam unam.*

Divide in partes octo aequal.

D. S. Dreistündlich 1 Pulver zu geben.
Spayrani.

Cabini zählt in den *Annali universali di Medicina* (Vol. LVII. Fasc. 170. Febbrajo 1831.) 6 Fälle von glücklich mit Mutterkorn behandelten activen Blutflüssen auf. 1) N. N., 30 Jahre alt, regelmäßig menstruiert, von starkem Körperbaue, wurde in Folge einer beschwerlichen Reise von einem starken Mutterblutflusse befallen. Die Kranke klagte über große Unruhe und Schwäche, das Ge-

sicht war blafs, Appetit verschwunden, Durst grofs, Puls häufig und schnell; Leib und Lendengegend schmerzhaft; das aus den Genitalien fließende Blut war lebhaft roth, leicht gerinnbar. Da C. aus allen Symptomen die Krankheit für einen activen Blutfluß erkannte, so verordnete er säuerliche Getränke, Ipecac. in gebrochenen Gaben und Eis auf das Epigastrium. Alle diese Mittel blieben jedoch ohne irgend einen Erfolg. Nun verordnete C. das Mutterkorn und gab alle Viertelstunden 8 Gran. Die Kranke hatte erst 2 Scrupel genommen, als der Blutfluß aufhörte. In wenigen Tagen erfolgte völlige Genesung. — 2) G. H., 34 Jahre alt, von zartem Körperbaue, wurde in Folge einer beschwerlichen Reise von einem Blutflusse befallen; sie glaubte, sich durch den Genuß von Wein heilen zu können, verschlimmerte aber dadurch ihren Zustand immer mehr. Als C. gerufen wurde, fand er den Puls frequent und schnell, die Haut brennend, den Leib sehr schmerzhaft; die Kranke erbrach von Zeit zu Zeit unverdaute Massen. C. gab der Kranken im Laufe von 2 Stunden eine Drachme *Secale cornutum*, und der Blutfluß hörte sogleich auf. Die gänzliche Herstellung erfolgte in wenigen Tagen. — 3) M. N., 29 Jahre alt, hatte schon mehrere Abortus erlitten. Als sie kaum von einem solchen genesen war, bekam sie in Folge eines heftigen Aergers, einen so starken Blutsturz aus den Geschlechtstheilen, daß sie ihrer Auflösung entgegensah. Durch den schnellen Gebrauch des Mutterkorns wurde vollständige Heilung bewirkt. — 4) A. B., die Frau eines Webers, 35 Jahre alt, wurde von einem unregelmäßigen Wechselfieber befallen,

befallen, zu dem sich nach einigen Wochen deutliche Zeichen eines acuten Scorbut's gesellten. Das Gesicht war aufgetrieben, von blaßgelber Farbe; das Zahnfleisch angeschwollen und entzündet, bei der leisesten Berührung blutend; auf dem ganzen Körper befanden sich dunkelrothe Flecken, die besonders in der Gegend des Halses sehr häufig waren; der Puls war frequent, voll und unregelmäßig. Zu diesen Symptomen gesellte sich eines Tages ein starkes Nasenbluten, das die Kranke anfangs für ein günstiges Ereigniß hielt. Da dieß jedoch viele Stunden fort dauerte, und die Kranke immer schwächer zu werden anfing, wurde C. zu Hilfe gerufen. Er fand dort schon einen Wundarzt, der sich vergebens bemüht hatte, durch örtlich adstringirende Mittel die Blutung zu stillen. C. ließ die Kranke im Laufe einer Stunde eine Drachme *Sec. corn.* nehmen und die Blutung stand. Ihre Krankheit überhaupt wurde durch den Gebrauch des Nitrum völlig gehoben. — 5) H. N., 26 Jahre alt, war in ihrer früheren Jugend unregelmäßig menstruiert gewesen, später jedoch davon ganz geheilt worden. Eines Tages, als sie aus dem Bette aufstand, empfand sie einen Druck in der Magengegend und einen starken Ekel, dem ein heftiges Erbrechen von einigen Unzen Blut folgte. Da dieß sich im Laufe des Tages wiederholte, so wurde C. herbeigerufen. Er ließ in kurzer Zeit eine halbe Drachme *Sec. corn.* nehmen; das Erbrechen kam zwar dann noch einmal wieder, blieb aber endlich ganz weg und die Kranke war gänzlich geheilt. — 6) N. N., ein Jüngling von 19 Jahren, wurde eines Abends nach einer starken

Uebermüdung von einem heftigen Husten mit Blutauswurf befallen. C. fand den Kranken sehr unruhig, den Athem schwer und ängstlich, den Husten, so wie den Auswurf eines röthlich schäumenden Blutes fortdauernd; der Puls war frequent und hart. Es wurde ein reichlicher Aderlaß und säuerliches Getränk verordnet. Da der Kranke einige Stunden später noch in demselben traurigen Zustande sich befand, so liefs C. eine Drachme *Sec. corn.* zu 10 Gran alle 10 Minuten nehmen. Die Blutung stand; am folgenden Morgen war der Kranke ruhig, ohne Husten, die Respiration leicht und frei, der Puls normal. Der Kranke war in kurzer Zeit genesen. (Behrend's Repert. der med.-chir. Journ. d. Ausl. Oct. 1831.)

G. Spayrani zu Pavia gebrauchte das Mutterkorn bei Blutflüssen aus dem Uterus, bei Nasenbluten, beim Blutspeien und Blutharnen in mehreren Fällen mit glücklichem Erfolge. (Annali univers. di Medic. M. Arm. Omodei. Vol. VIII. März 1830. — Aus v. Froriep's Notizen a. d. Geb. der Natur- und Heilk. XXVIII. B. 22. St. 1830. Aus Kleinert's Repert. X. H. 1831.)

Nach Dr. Negri hat sich das Mutterkorn in 8 Fällen von Menorrhagie äusserst wirksam bewiesen. O'Shaughnessy erzählt einen Fall von Gebärmutterblutung nach einer Frühgeburt, wo das Mutterkorn treffliche Dienste that. Dr. Blicke leugnete durchaus diese Eigenschaft des Mutterkorns; er habe, erzählte er, sehr grosse Gaben desselben gereicht, aber kaum irgend eine Wirkung davon gesehen. O'Shaughnessy glaubt, daß man sehr häufig schlechtes, verdorbenes, ver-

fälschtes Mutterkorn vorrätzig habe, und dafs darauf wohl manche negative Erfahrung beruhen möge; dabei beruft er sich auf Evans, einen beschäftigten Praktiker, der das Mutterkorn in vielen Fällen von Menorrhagie und Amenorrhoe mit dem besten Erfolge benutzt hat. (Westminster medical Society in London. — Aus Behrend's Repert. der med. - chir. Journ. des Auslandes Nro. 6. Dec. 1831.)

Anmerkung des Herausgebers. Dafs die Wirksamkeit des Mutterkorns allerdings durch dessen Güte bedingt sey, und dafs dessen verschiedene Beschaffenheit auch die Ursache so verschiedener Urtheile über dasselbe abgebe, darf wohl mit Bestimmtheit angenommen werden. Jedenfalls darf man dieses Mittel nur mit grosser Umsicht und nie da brauchen, wo man Etwas von dessen nachtheiligen Wirkungen zu befürchten hat. Nämlich nach Hall, Capuron, Deneux soll es oft tödtlich auf die Leibesfrucht wirken. In Nordamerika weifs man dies so gut, dafs man von dem Mittel sagt: *pulvis ad partum, pulvis ad mortem.*

4. Oesterlen's Bittertrank.

℞. *Fol. Senn. elect.*

Summitat. Millefol.

Summitat. Centaur. minor. ana unciam semis.

Sal. mirab. Glauber. unciam unam.

Sem. Foenic. drachmas tres.

M.

Diese Species werden locker in ein Tuch gebunden, mit einer halben Maas kochenden Wassers infundirt, die Nacht über zugedeckt stehen

gelassen, und nach Beschaffenheit der Constitution Morgens nüchtern, oder wo dieß nicht vertragen wird, 2 Stunden nach dem Frühstück eine halbe bis ganze Tasse voll davon getrunken. Chronische Blutflüsse in und ausserhalb der Schwangerschaft, so wie während und nach derselben hat Oesterlen häufig, wo ihn andere Mittel im Stiche ließen, mit diesem seinem Bittertranke gehoben. (Heidelberg klinische Annalen VI. Bd. III. Stück. 1830. — Aus Kleinert's Repert. V. Jahrg. IV. H.)

—————

*Blutungen, arterielle und venöse, nach
grossen Wunden und Operationen.*

1. Hämostatisches Pulver von Bonnafoux.

R. Resin. s. Colophon. partes duas.

Gummi arab. partem semis.

Carbon. Ligni part. semis.

F. pulv. M. exacte.

S. Hämostatisches Pulver.

Bonnafoux berichtet mehrere Fälle, in denen es ihm gelang, die gefährlichsten traumatischen Blutungen, selbst aus grossen Arterien und Venen durch sein Blutstillungspulver oder, wie er es nennt, hämostatisches Pulver, zu hemmen. Er behauptet, sein Pulver habe die Eigenschaft, nicht nur die Blutung augenblicklich zu stillen, sondern auch durchaus die Wunde nicht zu reizen, auf sie nicht oder wenigstens in sehr geringem Grade als fremder Körper zu wirken und ihre Heilung nicht zu verhindern. Das Mittel ist stets sicher gewesen und hat nie gefehlt; es wirkt, wie B. angibt, in-

dem es die Wandungen oder vielmehr die arteriellen Gefäßendungen kräuselt und verengert, so, daß zuletzt kein Blut mehr ausfließt. Dieses Kräuseln oder Verengern ist nothwendig, damit ein Blutpfropf sich bilden könne. Ausserdem aber wirkt das Pulver auch chemisch, indem es den flüssigen oder serösen Theil des Blutes aufsaugt und dann mit dem festeren Theile des Blutes in Gemeinschaft eine mehr oder minder feste undurchdringliche Masse bildet, welche mit der Wundfläche sich innig verbindet. Diese Absorption des Blutes, worauf Alles ankommt, geschieht so schnell und ist so kräftig, daß von demselben, wenn auch eine noch so große Menge sich ergossen und infiltrirt hat, bald keine Spur mehr zurückbleibt. Um das Blutstillungsmittel festzuhalten, bedarf es nur eines einfachen Verbandes; die von J. L. Petit behufs der Compression in der Amputation des Oberschenkels erfundene Binde paßt am besten, wenn man alles Drückende wegläßt und statt der den Stumpf bedeckenden Pelotte, eine Art Tasche, welche denselben genau umschließt, anbringt. Außer dieser einfachen Binde, die aber keineswegs als Compressivverband, sondern als eine festhaltende Binde zu betrachten ist, bedient B. sich auch der Charpie, durch die er, nachdem das Pulver eingestreut ist, wo es nöthig ist, die Wunde ausfüllt; diese Charpie wird ebenfalls mit dem hämostatischen Pulver bestreut. In den meisten Fällen, selbst wo größere Gefäße verletzt wurden, geschah die Abstoßung der Masse am dritten bis vierten Tage, während es einer viel längeren Zeit bedarf, um die Ligaturen abzustofsen, weshalb auch in erste-

rem Falle die Vernarbung viel früher geschieht. (Revue médicale française et étrangère etc. par Bayle, Cayol, Martinet et Recamier. Janvier 1831. — Aus Behrend's Repert. der med.-chir. Journ. d. Ausl. Nro. 2. Aug. 1831.)

Brand.

1. \mathcal{R} . *Naphthae camphorat. drachmas duas.*

D. S. Alle 2 bis 3 Stunden 16 Tropfen zu nehmen,

Der Campher ist besonders angezeigt im Brande, wenn das Fieber den typhösen und fauligen Charakter annimmt und bereits schon in höherem Grade obwaltet. (Pathologisch-therapeutische Abhandlung über den Brand, von Wedemeier. — Aus dem Journale der Chir. und Augenheilk. v. Gräfe u. Walther, XIV. Bds. 3tes H. 1830. — Aus Klei-
nert's Repert. V. Jahrg. I. H.)

2. \mathcal{R} . *Calcar. chlorinic. drachmas duas — quatuor,*
Solve in

Aquae destillat. uncüs octo.

D. S. Zu Einspritzungen, Benetzungen und Ueberschlägen.

3. \mathcal{R} . *Natri chlorinici drachmas duas — quatuor,*
Solve in

Aquae destillat. uncüs octo.

D. S. Wie das Vorige,

Zur Verbesserung des Geruchs und der schlechten Eiterung, so wie deren nachtheiliger Rückwirkung, sind vorzüglich Einspritzungen, Benetzungen und Ueberschläge einer Auflösung von *Calcaria chlorinica* oder des *Natrum chlorinicum* sehr

wirksam, Sie befördern zugleich die Erzeugung
der Granulationen, (Ebendasselbst.)

Brustwassersucht,

1. R. *Nitr. depurat. scrupulum unum.*
Sulphur. aurat. Antimon. granum unum.
M. F. pulv. Dispens. tal. dos. XII.

D. S. Täglich 4 Pulver zu nehmen und dabei
Wachholderbeerenthee zu trinken. Burchard.

Burchard zählt (in Hufeland's und Osann's
Journ. d. pr. Heilk. V. St. Mai 1831.) 5 sehr glück-
lich mit diesem Mittel behandelte Fälle von Brust-
wassersucht auf. In zweien derselben entschied sich
das Uebel *per Metastasin*, nämlich einmal auf Un-
terleib und Füße, wo durch die mehrmals wieder-
holte Paracenthese, den Fortgebrauch des Pulvers,
obschon in seltneren Gaben, den Wachholdertrank
und bittere Mittel die Cur vollendet wurde; das
andremal aber auf den linken Schenkel und den
linken *Labium pudend. maj.*, wo durch Scarifica-
tionen des Schenkels und *Tonica* die Gesundheit
der Kranken binnen kurzer Zeit vollkommen wie-
der hergestellt wurde.

C.

Cholera, morgenländische.

NB. Bei der bedeutenden Anzahl der hier
aufzuführenden Recepte und Arzneimittel habe ich
die alphabetische Ordnung der Medicamente, wor-